

Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital



April 2020

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Im April geht uns das Herz auf. Die Sonne lacht mit ihren warmen Strahlen vom Himmel, die ersten Frühlingsblumen öffnen ihre Blüten ... Narzissen und Tulpen leuchten in bunten Farben in den Gärten. Zum ersten Mal haben wir das Gefühl, dass der Winter nun wirklich seinem Ende zugeht. Vorbei sind die langen, dunklen und kalten Tage! Zwar zeigt sich das Wetter im April noch immer launenhaft, mit kühlen Sprühregen und Gewittern. Aber dazwischen sind die Tage merklich länger, sonniger, und überall sieht man das Aufbrechen des Frühlings. Störche, Nachtigallen und andere Zugvögel treffen aus ihrem Exil im warmen Süden ein. Die ersten Tierkinder tummeln sich auf den Wiesen. Und die Menschenkinder, sind bald eifrig beschäftigt, im Garten nach Ostereiern zu suchen! Denn mit dem April geht auch die bedrückende Fastenzeit zu Ende, in der wir Süßigkeiten und Fleisch entsagt haben. Fast sechs Wochen lang haben wir uns bemüht, uns ernsten Gedanken zu widmen und an die Leiden Jesu zu erinnern. Nun, mit dem Ostersonntag am 12. April, dürfen wir wieder ausgelassen und fröhlich sein! Die Kirche wird herrlich geschmückt, und alle Menschen jubilieren: An diesem Tag erinnern wir uns an die Auferstehung Jesu und an die Verheißung des ewigen Lebens.

Wie beginnen Sie am liebsten den Frühling? Haben Sie vielleicht Ihre eigenen kleinen Rituale – wie z. B. ein kleines Pläuschen mit den nun eintreffenden Zugvögeln?

Woher der Name dieses Monats stammt, weiß übrigens niemand so genau. 'April' könnte vom lateinischen Wort 'aperire' abgeleitet sein, was 'öffnen' bedeutet, - oder auch von 'apricus', das heißt 'sonnig'. Im Altdeutschen nannte man den April einfach den 'Ostermonat'!

Ihr 

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde
des Hauses**

in diesen Tagen erleben wir eine ungewöhnliche Form von Passions- und Fastenzeit.

Die Coronakrise zwingt uns zum „Kontaktfasten“. 7 Wochen ohne, diesmal 7 Wochen möglichst ohne soziale Begegnungen, damit Menschen vor Ansteckung durch das Coronavirus geschützt werden. Auch Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen

werden deshalb abgesagt. Von einem Tag auf den anderen hat sich unser öffentliches und soziales Leben verändert. Radikal ist auch das, verstörend und unerbittlich. Doch die angeordneten Maßnahmen dienen dazu, Menschen vor der Ansteckung durch das Coronavirus zu schützen und das Gesundheitssystem funktionsfähig zu halten. Sie sollen nicht Leben zerstören, sondern Leben schützen.

Manches wird schwerfallen, manche Absage von Besuchen oder Veranstaltungen tut weh, manche Begegnung wird fehlen. Wir werden in den nächsten Wochen neue Formen des Kontaktes, auch der Sorge füreinander suchen müssen: per Telefon oder über das Internet. Die Coronakrise nimmt uns aber nicht nur Begegnungsmöglichkeiten, sie gibt uns auch mehr Zeit als sonst, weil vieles, was bisher zu unserem Leben gehört, nicht stattfinden kann. Das schafft Raum für neue Erfahrungen, Zeit

für Besinnung, Zeit für Gebet, Zeit für das Nachdenken über das, was wirklich wichtig ist im Leben. Genau das ist eigentlich der Sinn von der Fastenzeit als Zeit, in der „weniger mehr wird“. Die nächsten Tage und Wochen, in denen vieles Alltägliche zum Erliegen kommt, bieten auch eine Chance, über solche Fragen nachzudenken: Bin ich bereit, das Gewohnte hinter mir zu lassen und mich auf neue Wege einzulassen? Bin ich bereit, auf Gottes Ruf zu hören und nicht auf andere Interessen? Bin ich bereit, verantwortlich zu handeln?

Ich wünsche Ihnen, wünsche uns, dass wir die kommenden Wochen der Zurückgezogenheit auch dafür nutzen Gottes Wort mehr Raum im eigenen Leben zu geben, zu beten, still zu werden und zu hören auf das, was Gott von uns will in diesen Zeiten. Dafür gebe uns Gott Kraft, Liebe und Besonnenheit

Eine gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Simon Leinweber

Pfarramt Asbach-Eichhof
Weihergartenstr. 4
36251 Bad Hersfeld-Asbach
06621-14862
pfarramt.asbach@ekkw.de



Sehr geehrte Klienten, liebe Angehörige,

Das Corona-Virus breitet sich weiter aus. Um seine Verbreitung zu verlangsamen und damit die alten und kranken Menschen zu schützen, bitten wir Sie, folgende Aspekte zu berücksichtigen und uns damit bei der Arbeit zu unterstützen:

Denken Sie an die allgemeine Hygiene

Damit Sie sich Ihre Angehörigen und unsere Mitarbeiter vor einer Ansteckung schützen können, bitten wir Sie auf folgende Dinge zu achten:

- Waschen Sie sich vor dem Kontakt mit Ihrem Angehörigen gründlich die Hände mit Wasser und Seife
- Schränken Sie den Kontakt zu Ihren Angehörigen wenn möglich ein
- Vermeiden Sie das Händeschütteln und engen Körperkontakt, insbesondere Umarmen und Küssen
- Wenn Sie sich krank fühlen, verschieben Sie Ihren Besuch auf einen anderen Tag
- Halten Sie bitte ca. 1,5 m Abstand zu unseren Mitarbeitern
- Führen Sie regelmäßig intensive Raumlüftungen durch.

Sollten bei Ihnen folgende Symptome auftreten:

Wenn Sie **grippeähnliche Symptome** (Husten, Abgeschlagenheit, Fieber oder Atembeschwerden) **bei Ihnen oder ihren Angehörigen feststellen**, führen Sie bitte folgende Maßnahmen durch:

- Rufen Sie sofort Ihren Hausarzt an
- Informieren Sie Ihren Pflegedienst
- Halten Sie die ggf. verordnete Quarantäne ein

Was wir tun:

Die Einrichtung und der Träger Evangelischen Altenhilfe haben sich intensiv mit Hygieneplänen und Notfallplänen beschäftigt. Sollte es doch wider Erwarten dazu kommen, dass ein Klient oder ein Mitarbeiter sich infiziert, greifen die Notfallpläne. Dies bedeutet auch, dass der Pflegedienst seine Versorgung anpassen muss.

Wir stehen im Kontakt mit dem zuständigen Gesundheitsamt.

Ihr Altenzentrum Hospital

Wichtiger Hinweis/ Ergänzung:

Mit Allgemeinverfügung vom 19.03.2020 hat der Landrat des Landkreises Bad Hersfeld – Rotenburg verfügt, dass Vollstationäre Einrichtungen der Pflege gern. § 71 Abs. 2 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) sowie Altenheime zu Besuchszwecken nicht mehr betreten werden dürfen.

Nach Rücksprache mit der Behörde zählen Tagespflegen zu den vollstationären Einrichtungen der Pflege und sind somit geschlossen.

Hinweise zu unseren Veranstaltungen im April

Aufgrund der aktuellen, allgemein bekannten, Situation sind alle unsere Veranstaltungen in unserer Einrichtung vorerst bis Ende April abgesagt (Stand: 19.03.2020)

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Circus Bombastico und Theatro los Piratos im Altenzentrum Hospital

Große Projektwoche vom 2. bis 13. März für die Bewohner unserer Langzeitpflege

Wir sind dankbar und sehr froh, dass unser Projekt stattfinden konnte. Bereits kurz nach der Premiere haben wir sämtliche Betreuungsangebote in Gruppen mit mehr als fünf Teilnehmern in unserer Einrichtung untersagt. Dies war nur eine vieler notwendiger Maßnahmen unseres Hauses zum Schutz unserer Seniorinnen und Senioren.

An dieser Stelle möchten wir zurück blicken und Ihnen einen kleinen Einblick in zwei ereignisreiche und unterhaltsame Circus-Wochen geben.

Der Circus ist ein Platz für Begegnung und Kontaktaufnahme. Durch die besondere Atmosphäre, die von Spiel- und Lebensfreude und durch gegenseitige Achtung und Vertrauen geprägt ist, entwickeln bzw. spüren alle Menschen ihre eigenen Stärken und begegnen sich auf einer vollkommen gleichberechtigten Ebene.

Bereits in der Vergangenheit waren viele Bewohner, Angehörige und Gäste immer wieder begeistert von den verschiedensten Circustechniken, welche zu Bewegung und Spaß motivieren.

Durch die Unterstützung des Fördervereins und der Stiftung „Gutes Tun“ war es uns nun wieder einmal möglich ganze zwei Wochen mit einem bunten Programm für alle Bewohner der Langzeitpflege anzubieten. In Gruppenangeboten, aber auch in Einzelbetreuungen war es möglich, jeden einzelnen Bewohner ganz individuell zu begegnen, wahrzunehmen und zu begleiten.



Ostern in meiner Kindheit

Die Vorbereitungen für das Osterfest begannen in der letzten Karwoche. So viele fröhliche Stunden verbrachten wir mit unserer Mutter in der Küche! Es galt, Eier hart zu kochen und anschließend mit bunten Farben zu bemalen. Am liebsten verwendeten wir dazu "Heitmanns Osterfarben". Aus ihnen rührten wir einen Sud an, in den die Eier hineingelegt wurden. Hinterher waren sie in einem leuchtenden Rot, hellen Gelb, frohen Grün oder tiefen Blau gefärbt.

Aber nicht alle Eier wurden gekocht. Einige bliesen wir auch aus, d.h. wir stießen ein dünnes Loch in beide Enden und pusteten kräftig mit einem Strohhalm hinein. Das Eidotter, das dabei herauskam, verarbeiteten wir zu einem leckeren Omlett. Die hohlen Eischalen wurden ebenfalls eingefärbt, und anschließend hängten wir sie an unseren Osterstrauß! Die Zweige hierzu hatten wir auf langen Spaziergängen gesucht. Besonders gerne verwendeten wir Forsythien, deren Blüten gelb leuchteten, und Weidekätzchen mit ihren samtigen Büscheln.

Wenn alle Eier vorbereitet waren, begannen wir mit dem Backen der Osterlämmer. Die mussten am Ostertag natürlich möglichst frisch sein, deshalb warteten wir damit bis zuletzt. Der Teig wurde in spezielle Formen gegossen. Es fiel uns Kindern schwer, nichts zu naschen – aber schließlich befanden wir uns noch in der Fastenzeit. Sechs Wochen lang verzichteten wir auf sämtliche Süßigkeiten!

Dass wir dem Ostersonntag fiebernd entgegensahen, ist da verständlich. Am Morgen konnten wir uns kaum noch in unseren Betten halten. Sobald es draußen hell genug war, sprangen wir auf und rannten hinaus in unseren kleinen Garten. Der Osterhase hatte dort in der Nacht fleißig Nester versteckt – hinter Büschen, unter umgedrehten Blumentöpfen, im Apfelbäumchen. Einige fanden wir später auch im Haus – unter dem Sofa, im Schrank, ... Ein Ei hatte sich sogar in Papas

Hausschuh verirrt! Dort wurde es leider erst gefunden, als er hineinschlüpfte ...

Neben den Ostereiern fanden wir in unseren Nestern auch kleine Schokoladen in Häschen- oder Eiform. Am leckersten waren die mit Nougatfüllung! Weil es Ostern war, durften wir sie sogar noch vor dem Frühstück naschen. Anschließend machten wir uns alle feierlich zurecht und gingen zum Oster-Gottesdienst. Die Kirche, die in den letzten Wochen so kahl und traurig ausgesehen hatte, war nun festlich geschmückt! Überall standen Vasen mit den schönsten Ostersträußen. Ein helles Weiß hatte die schwarzen Stoffe abgelöst. Alle Besucher waren fröhlich und guter Dinge!

Nach dem Gottesdienst ging es in den Pfarrgarten, wo die Kinder der Gemeinde nach Nestern suchen durften. Denn auch dort war der Osterhase fleißig zugange gewesen! Unsere Eltern unterhielten sich währenddessen mit den anderen Erwachsenen bei einem leckeren Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee. Am späten Nachmittag waren wir alle satt, ausgetobt und glücklich ...

Redewendungen: ... nicht gut Kirschen essen ...

Kennen auch Sie jemanden, mit dem nicht gut Kirschen essen ist? Dieses eigentümliche Sprichwort beschreibt einen unangenehmen Zeitgenossen. Man sollte in seiner Nähe besser aufpassen, denn er ist schlecht gelaunt und wird leicht ausfällig.

Was aber haben diese Eigenschaften mit den leckeren, süßen Kirschen zu tun, die wir im Sommer so gern genießen?

Früher, im Mittelalter, waren Kirschen eine Kostbarkeit, die sich nur die Reichen leisten konnten. Wenn arme Leute in ihrer Nähe standen, dann erbarmten sich die Reichen nicht etwa und gaben ihnen ein paar Kirschen ab – sondern im Gegenteil, sie spuckten den Armen die Kirschkerne und -stiele ins Gesicht!

Deshalb wurde das Kirschenessen ein Sinnbild für jemanden, der sich so richtig mies verhält.

Kalenderblatt April 2020

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Besondere Tage	
5. April	Palmsonntag
9. April	Gründonnerstag
10. April	Karfreitag
12. April	Ostersonntag
13. April	Ostermontag

Zwischen Fasten und Ostern

Im April nimmt der Frühling so richtig an Fahrt auf. Die Tage werden merklich wärmer, die Sonne lacht vom Himmel, Tierkinder tummeln sich auf den Wiesen im Park ... Überall grünt und blüht es.

Noch müssen wir uns allerdings einige Genüsse versagen, denn es ist Fastenzeit: Bis Ostern verzichten Christen auf etwas Leckeres in ihrem Leben, z. B. Süßigkeiten. Freitags darf kein Fleisch gegessen werden. Damit erinnern die Gläubigen an das vierzigtägige Fasten Jesu in der Wüste und an seine späteren Leiden.

Diese Fastenzeit endet an Ostern. Dann kann man sich wieder am Osterbraten laben und an den Schokoladeneiern, die der Osterhase im Garten versteckt hat!

An Ostern wird traditionellerweise auch ein Oster-Baum aufgestellt. Ein hübsch arrangiertes Bündel Zweige in einer Vase, an dem bunt bemalte Eier aufgehängt werden. Ostern ist ein farbenfrohes, fröhliches Fest, an dem die ganze Familie Freude hat!

Wie haben Sie Ihre Osterfeste immer gefeiert? Woran erinnern Sie sich besonders gerne?

Gartenarbeiten

Der April ist einer der kniffligsten Monate für Gartenarbeiten. Zwar sollen die Beete vorbereitet und die ersten Pflanzen hineingesetzt werden. Aber vieles hängt vom Wetter ab, und das ist es im April ja bekannterweise unbeständig! Ein paar Tage lang lacht der warme Sonnenschein vom Himmel, nur um danach wieder in einen plötzlichen Regen oder Hagelschauer überzugehen.

Symbol der Unschuld

Lämmer haben im April eine besondere Bedeutung. Nicht nur, dass sie jetzt ihre ersten Sprünge über die Wiese machen und dabei einfach goldig anzusehen sind. Sie dienen auch als Symbol für Jesus Christus, dessen Tod und Auferstehung wir an Ostern gedenken. Aufgrund seiner Reinheit und Unschuld wird er oft mit einem Lamm verglichen.

Berühmte Geburtstagskinder

Am 3. April hätte Helmut Kohl seinen 90. Geburtstag feiern können. Der ehemalige Bundeskanzler wurde 1930 in Ludwigshafen geboren. Mit 16 Jahren hält er den Rekord für die längste Amtszeit.

Am 29. April wird Andre Agassi 50 Jahre alt. Der 1970 geborene US-Amerikaner zählt zu den erfolgreichsten Tennisspielern aller Zeiten.

Rückblick: Heute vor 57 Jahren

Am 1. April 1963 wurde die erste Sendung des ZDF ausgestrahlt. Das war kein Aprilscherz, sondern der Beginn einer der größten Rundfunkanstalten Deutschlands. Begrüßt wurden die Zuschauer vom ersten Intendanten, Prof. Karl Holzamers. Erinnern Sie sich noch an die Mainzelmännchen?

Tierkreiszeichen

Widder 21.03. – 20.04.

Stier 21.04. – 20.05



Persönlichkeiten: Josef Neckermann

Am 1. April 1950 gründete Josef Neckermann in Frankfurt/Main die Neckermann Versand KG. Neckermann war 1912 geboren und hatte eine Banklehre absolviert, bevor er in das väterliche Unternehmen, einem gut florierenden Brennstoffhandel, eintrat. Er baute in den folgenden Jahren seine Firma zu einem großen Textilversandhandel für Wäsche und Kleider aus.

Während des Krieges lieferte er Uniformen für die Soldaten an der Front. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs musste er in die Entnazifizierung. Aber schon 1948 eröffnete er die Textilgesellschaft Neckermann AG, die dann zwei Jahre später in der Neckermann Versand AG überging. Neben Textilien umfasste das Angebot bald auch andere Konsumgüter zu günstigen Preisen.

Das Unternehmen entwickelte sich mit dem Wirtschaftswunder und wurde schließlich zu einem großen Konzern. Eine Warenhauskette kam hinzu und Anfang der 60er Jahre auch ein Reiseunternehmen. Das Firmenmotto „Neckermann macht’s möglich“ wurde zu einem Verkaufsschlager.

Der Neckermann-Katalog fehlte in fast keinem bundesdeutschen Haushalt. Hier hatte man bei kleinem Geldbeutel ein großes und preiswertes Angebot. In den 70er Jahren geriet das Unternehmen in eine finanzielle Krise, in deren Folge Neckermann seine Firma schließlich an die Karstadt AG verkaufen musste.

Neben seiner Leistung als Unternehmer war Neckermann auch als Dressurreiter erfolgreich. Bei den olympischen Spielen 1964 und 1968 holte er zwei Goldmedaillen, und er war lange Jahre Vorsitzender der *Stiftung Deutsche Sporthilfe*. Als er mit 79 Jahren starb, ging mit ihm auch eine zentrale Person von Unternehmenskultur der Nachkriegsära zu Ende.

Haben Sie auch mit dem Neckermannkatalog früher Waren bestellt?

Zeitsprung: Schmuck von der Oma

Als meine Großmutter 1969 starb, vererbte sie ihren Granatschmuck ihrer jüngsten Tochter, meiner Mutter. Den Schmuck hatte sie zu ihrer Hochzeit im April 1911 bekommen. Er bestand aus einer Kette, einer Brosche (s. Foto), einem Ring und Ohrringen. Meine Oma hatte keine Ohrlöcher und wollte sich auch keine stechen lassen, deswegen trug sie die Ohrringe nie. Im Laufe der Jahrzehnte gingen die Ohrringe verloren, oder sie hat sie einer Freundin mit Ohrlöchern verschenkt.



Das wissen wir nicht. Nach dem Tod meiner Mutter ging der Schmuck dann an mich, ebenfalls die jüngere Tochter, über. Auch der Ring war irgendwann verschwunden und wurde ersetzt durch einen neuen, der in Material und Verarbeitung passte.

Das Besondere an dem Schmuck war und ist eindeutig die Brosche. Sie ähnelt in ihrer Darstellung mit einem Halbmond mit einem kleineren, fünfzackigen Stern der Flagge des ehemaligen Osmanischen Reiches (1299 – 1922). Der so genannte Mondstern ist auch heute auf der Nationalflagge der Türkei abgebildet. Großvater war um 1900 aus Schlesien ins Rheinland gekommen. Der Schmuck hatte wohl seiner Mutter gehört und bei der Hochzeit im Jahr 1911 übergab er ihn an seine Frau, die meine Oma wurde. Die beiden heute noch original erhaltenen Schmuckteile, die Brosche und das Kollier

sind offenbar antiker böhmischer Schmuck aus der Biedermeierzeit. Das Kolloid habe ich nur selten getragen, aber die Brosche passt gut auf den Reverse eines Blazers und wird häufig von mir ausgeführt. Ich bin oft angesprochen worden, wenn ich sie trug, weil ihr Design so ungewöhnlich ist.

Das Material der Brosche ist Alpaka, eine Neusilber-Legierung aus Kupfer, Nickel und Zink, so genannt nach einer südamerikanischen Lama-Art. Es wurde im 19. Jahrhundert auch Hotel-silber genannt, weil man es gern für die Herstellung von Bestecken, Teekannen und Kerzenständern in der Gastronomie nutzte. Die Steine sind aus Granat, einem meist durchsichtigen Edelstein in tieferer Farbe. Sie erinnert an den beliebten Granatapfel, aber es gibt sie auch in anderen Farben, außer in Blau. Der Name kommt aus dem lateinischen Wort: granum = Korn. Granatsteine gelten auch heute noch als Symbol für Licht, Treue und Wahrheit. Schon die Wikinger nutzten Granatschmuck als Grabbeigabe, als Leuchte im Dunkeln. Hildegard von Bingen schätzte ihn als Heilstein zur **Kräftigung des Herzens**. Auch bei Gicht und Fieber soll der Stein helfen. Die Ritter der Kreuzzüge nahmen ihn auf ihrer Fahrt in den nahen Osten als Schutzstein mit. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde der Granat zu einem richtigen Mode-Edelstein, besonders böhmische Granate waren sehr beliebt. So erklärt sich aufs Schönste das Hochzeitsgeschenk meines Großvaters an seine frisch ange- traute Gemahlin. Meine Großmutter überlebte ihren Gemahl um volle 40 Jahre. Vielleicht hat der Granatstein ihr als Geleitschutz dabei geholfen?

Männersache: Schuhe putzen

Bei uns zu Hause war es üblich, dass Vater alle 14 Tage sich seine und unsere Schuhe vornahm, um sie gründlich zu säubern und anschließend zu putzen. Die „guten“ Schuhe, die wir alle nur an Sonn- und Feiertagen anzogen, bekamen eine besonders sorgfältige Behandlung, schließlich waren sie aus echtem Leder und teuer gewesen und sollten ein paar Jahre

halten. Früher war ein Schuhkauf eine ernste Sache, man konnte sich nicht so viele leisten und wenn man als Kind aus der passenden Größe heraus gewachsen war, bekam der nächst jüngere der Geschwister sie.

Wir Kinder wurden auch immer ermahnt die Sonntagsschuhe pfleglich zu behandeln und darauf zu achten, wohin man trat. Sie sollten möglichst geschont werden, auch wenn das bei uns Kindern nicht immer funktionierte, weil wir auch sonntags Lust hatten querfeldein zu laufen und manchmal schwer zu bändigen waren, besonders dann, wenn wir außer Sichtweite von den Erwachsenen waren. Umso wichtiger war die Pflege der guten und auch der Alltagsschuhe. Sie bestanden früher meist aus Leder, das ein Naturprodukt ist und als solches Schutz vor Nässe und Austrocknen benötigt. Das Schuhe putzen war damals Männersache und fand meistens am Wochenende statt, wenn die Väter nicht arbeiten mussten. In den Familien rüsteten sie sich dann aus mit speziellen Bürsten, Lappen und Wachs oder Cremes, bevor sie im Keller oder in der Abstellkammer ans Werk gingen. Eine Schürze wurde vorgebunden, um die Kleidung zu schonen, denn wenn man die Schuhe hochhielt und vor die Brust drückte, bekam das Hemd schon mal schwarze Wichse ab. Die altmodische Schuh-Wichse wurde später durch industriell hergestellte Schuhcremes ersetzt, die aus Paraffin und Hartwachsen bestehen. Die Wichse bestand hauptsächlich aus Fett, Wachs und Harz und war ein geeignetes Pflegemittel für die Schuhe. Gleichzeitig nützte sie zum Imprägnieren gegen eindringendes Wasser. Offenbar hatte man beim Militärdienst gelernt wie es fachmännisch geht, ansonsten überließen die Männer ja das Putzen lieber ihren Frauen.

Nachdem die Schuhe der Familie gesammelt und in Reih und Glied aufgestellt waren, wurden sie erst sorgfältig mit einer speziellen Bürste von Schmutz gereinigt und anschließend mit einem feuchten Lappen gründlich abgewischt. Dazu fuhr man mit der Hand in den Schuh hinein. So konnte man ihn gut fest halten. Die Schuhcremes waren in unterschiedlichen Farben vorhanden, passend zu den jeweiligen Schuhen. Sie wurden

mit der Bürste großzügig aufgetragen, danach ließ man sie eine Weile einziehen, bevor man überschüssige Reste entfernte, um den Schuh abschließend mit Bürste und Tuch glänzend zu polieren. Nach einigen Stunden – und einigen Zigaretten - war das Werk schließlich geschafft und Vater konnte mit Stolz auf seine Parade glänzender Schuhe blicken. Mutter und wir sparten nicht mit Lob, wenn wir unsere Schuhe abholten. Bis zum nächsten Mal, wenn wieder Schuhputztag war.



Scherzfragen (zur Auflösung die Seite wenden):

1. Wer hat eine Brille und ist trotzdem blind?
2. Welcher Tisch schmeckt besonders gut?
3. Wer läuft und hat dennoch keine Füße?
4. Welcher Vogel ist traurig?
5. Welcher Satz kennt keine Wörter?

Die Nase.
Der Nachtsch.
Die Nase.
Der Pechvogel!
Der Kaffeesatz.

Gedicht

Osterlied

von Adolf Böttger (1815 – 1870)

Die Glocken läuten das Ostern ein
In allen Enden und Landen,
Und fromme Herzen jubeln darein:
Der Lenz ist wieder erstanden.

Es atmet der Wald, die Erde treibt
und kleidet sich lachend mit Moose,
und aus den schönen Augen reibt
den Schlaf sich erwachend die Rose.

Das schaffende Licht, es flammt und kreist
und sprengt die fesselnde Hülle,
und über den Wassern schwebt der Geist
unendlicher Liebesfülle.

Das Osterei

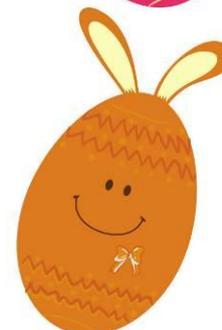
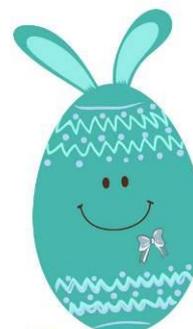
von Hoffmann von Fallersleben

Hei, juchhei! Kommt herbei!
Suchen wir das Osterei!
Immerfort, hier und dort
und an jedem Ort!

Ist es noch so gut versteckt,
endlich wird es doch entdeckt.
Hier ein Ei ! Dort ein Ei!
Bald sind's zwei und drei!

Wer nicht blind, der gewinnt
einen schönen Fund geschwind.
Eier blau, rot und grau
kommen bald zur Schau.

Und ich sag's, es bleibt dabei,
gern such ich ein Osterei:
Zu gering ist kein Ding,
selbst kein Pfifferling.



Rezept von der Enkelin: Frühlingsuppe



Zutaten:

300 g Kartoffeln
200 g Möhren
¼ Lauch (in Ringe geschnitten)
1 Brühwürfel Gemüsebrühe
Salz, Pfeffer, ggf. Knoblauch
30 g Butter

Zubereitung:

Die Kartoffeln schälen und in kleine Würfel schneiden, die Möhren schälen und in dünne Ringe schneiden. Den Lauch in dünne Ringe schneiden, die Zwiebel würfeln und alles in einem Topf mit 30 g Butter andünsten.

Mit 750 ml Wasser aufgießen und einen Brühwürfel Gemüsebrühe darin auflösen, dann aufkochen und ca. 15 Min. kochen und gelegentlich umrühren. Salzen und Pfeffern und mit Petersilie bestreuen.

Guten Appetit!

Rätsel

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

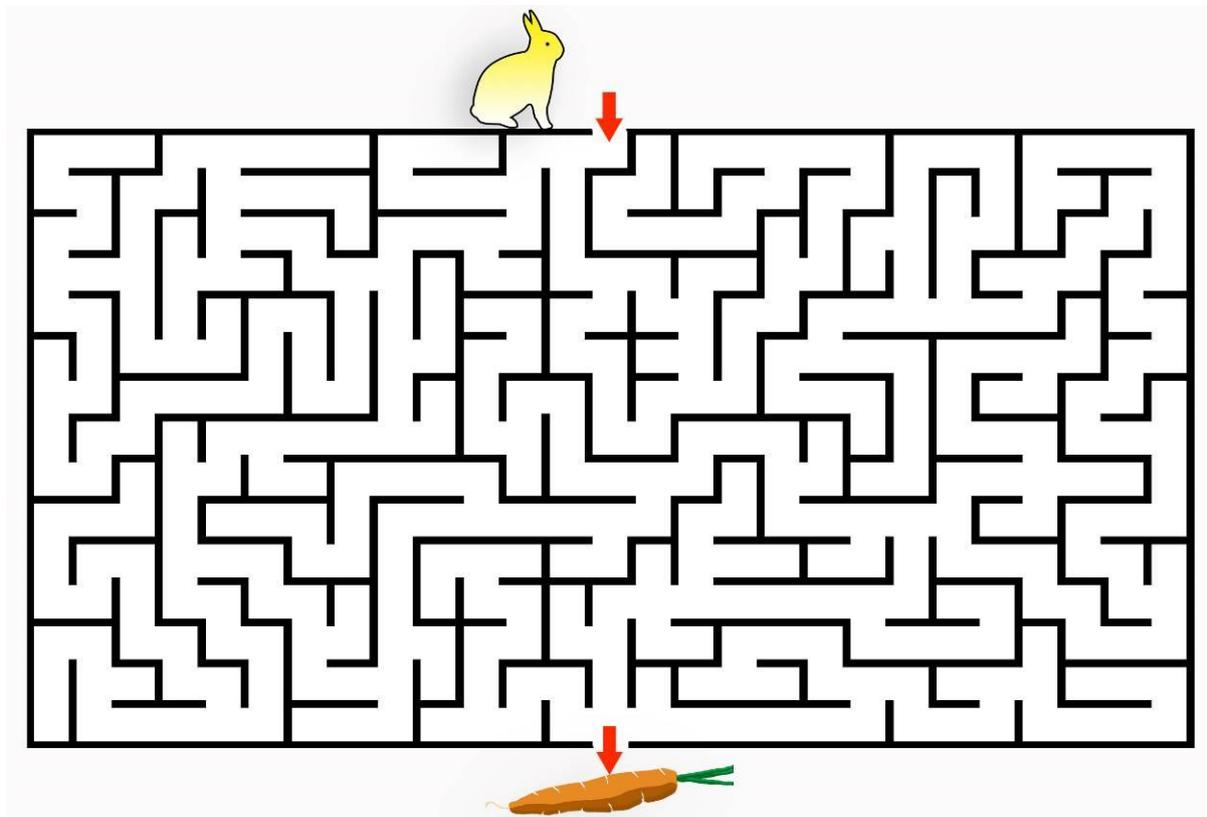
noch annehmbar	Un-erfreulichkeit	Fließ-behinderung	▼	Gepflogenheit	eine Tonart	▼	Tropenstrauch
└	▼	▼	○ ₁		▼		L
musikalisches Übungsstück	▶		U				französischer Männername
└	R	○ ₂		Rheinstädter		Bewohner der ‚Grünen Insel‘	▼
Wiesens-pflanze			franzö-sische Käseart	▶		○ ₇	
Währung Europas	▶	U		○ ₅	westl. Militär-bündnis (Abk.)		
└	○ ₆		E	○ ₃	▼		
küren	○ ₈		englisch, span.: mich, mir	N		Tier-produkt	
kleiner Him-mels-körper	I	ein Längen-maß	▶		○ ₄	▼	
└			E				

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: griechische Insel

Wer findet den Weg durch das Labyrinth?



Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BUCH, EISEN, HAAR, HAFT, MANN, TISCH, WALD, WASSER, ZEICHEN

BERG										SCHAFT
STAND										ANSTALT
KAMEL										FETT
HALS										ZEIT
HOCH										MEISTER
NIEDRIG										FALL
GESANG										WEIZEN
ROMAN										BEIN
WASSER										SPRACHE

Hinweis zur Lösung: friedliche Demonstration gegen einen Missstand (meist schweigend)

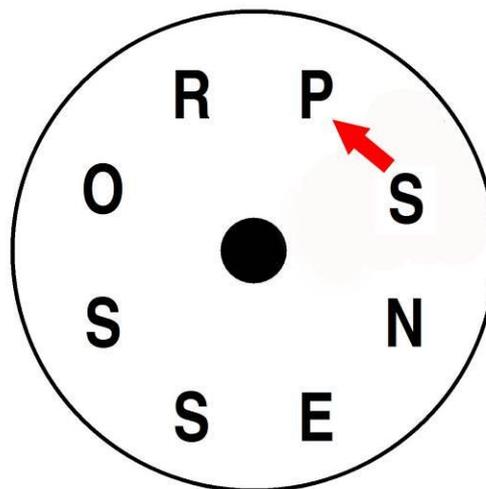
Auflösung aller Rätsel aus dem März 2020

Auflösung Kreuzworträtsel

```

■ ■ ■ F ■ ■ F I ■
S P A E T L E S E
■ O ■ U R A L T ■
A L L E E ■ S ■ K
B O H R ■ K S Z E
■ N ■ B ■ O P A L
■ I T A L I A ■ T
■ U I C ■ O L P E
■ S C H U S T E R
    
```

Auflösung Wortrad



ZERTIFIKAT

Lösungswort: Sprossen

Auflösung Stelldich ein mit Musik:

Sugar, Sugar Baby - gesungen von Peter Kraus.

Auflösung Brückenwörter

LAUB						S	A	E	G	E	MEHL
GRUND	G	E	S	E	T	Z					WIDRIG
HAND			W	A	R	M					MIETE
BIER			G	L	A	S					KOERPER
STEIL			P	A	S	S					BILD
FELS						S	P	A	L	T	PILZ
VORSCHLAG	H	A	M	M	E	R					WERFEN
WEIT	S	P	R	U	N	G					SCHANZE
DOLLAR			K	U	R	S					TAFEL
BUBI			K	O	P	F					STEIN
HART				G	E	L	D				GIER
QUER			S	T	R	E	I	F	E	N	WAGEN
WUCHER				P	R	E	I	S			WERT
VERB				L	E	I	B				WACHE

Lösungswort (unter rotem Dreieck): STRASSENSPERRE

Lachen ist gesund ...

„Hast du zu Ostern ein neues Fahrrad bekommen?“ „Nein, warum?“ „Und wieso eiert dann dein Hinterrad so?“

„Oma kannst du mir mal bitte erklären, warum die Hühner immer nur Eier legen?“ „Aber mein Großer, das ist doch klar, wenn sie die doch schmeißen würden, hätten wir immer nur Rührei!“

Frau Mama zu ihrer Tochter: „Mein Schatz, ich muss dir da mal was erklären: Also, der Weihnachtsmann, das war Opa, der Osterhase war Papa und... Sohn: „Ja, ja ich weiß schon, und der Klapperstorch war Onkel Heinz!“

Herr Schmidt wird im Reisebüro nach seinen Wünschen gefragt. „Und möchten Sie über München oder über Innsbruck nach Rom fliegen?“ „Ach was, ich will doch über Ostern fliegen!“

Margot zu ihrer Freundin: „Ich habe nun herausgefunden warum ich immer so Müde bin.“ „Ach was! Und woran liegt es?“ „Tja, meine unbekanntenen Talente ruhen noch!“





Aus dem Poesiealbum

Ohne Musik wär alles nichts.

von Wolfgang Amadeus Mozart



Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Ernst-Olaf Mende
Einrichtung: Altenzentrum Hospital
Straße: Hospitalgasse 1-3
Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld
Telefon: 06621 50 46 0
Fax: 06621 50 46 50
E-Mail: info@badhersfeld-gesundbrunnen.org